



## KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

3. Juli 2020, 27. Woche

- **Die Arbeitslosigkeit im Juni in Deutschland ist weniger gestiegen, als erwartet wurde**
- **Die deutschen Einzelhandelserlöse haben im Mai einen rekordmäßigen zwischenmonatlichen Anstieg verzeichnet**

**EURUSD:** In der vergangenen Woche konnte man auf dem Hauptwährungspaar eher ein mehr volatiles Handeln beobachten, wobei die gemeinsame europäische Währung mehrere Male bis leicht unter das Niveau von 1,120 USD/EUR abgeschwächt hat, um danach erneut in die Umgebung von 1,125 USD/EUR zu stärken. Donnerstagvormittags schlug der Euro kurz die Richtung bis zu 1,130 USD/EUR ein.

Diese Woche hat überwiegend optimistische Nachrichten mit sich gebracht. Die Arbeitslosenquote vom Juni in Deutschland stieg viel weniger, als erwartet wurde. Sie stieg von den 6,3 % im Mai auf 6,4 %, obwohl der Markt einen Anstieg auf 6,6 % vorhergesagt hat. Die Anzahl der arbeitslosen Personen ist dabei um 69 tausend gestiegen (Marktschätzung +120 tausend), was nach dem rekordmäßigen Anstieg im April und im Mai eine positive Information ist. Der deutsche Arbeitsmarkt bleibt zwar nach wie vor unter dem Druck der Coronavirus-Epidemie und die Anzahl der Arbeitslosen hat im Juni die höchsten Werte seit August 2015 erreicht, die derzeitige Entwicklung gibt jedoch Hoffnung auf eine allmähliche Erholung der deutschen Wirtschaft. Diese sollte laut der aktuellen Prädiktion des deutschen Ifo-Instituts zum Ende des Jahres 2021 zum letztjährigen Niveau zurückkehren. Das Institut schätzt gleichzeitig, dass die deutsche Wirtschaft zwar im 2. Quartal dieses Jahres noch um 11,9 % zum Vorquartal sinken wird, in der zweiten Jahreshälfte erwartet es jedoch bereits ein Wachstum (um 6,9 % zum Vorquartal im 3. Quartal und um 3,8 % zum Vorquartal im 4. Quartal).

Auch der Anstieg der deutschen Einzelhandelserlöse im Mai, die nach dem Rückgang im April um 6,5 % zum Vormonat deutlich um 13,9 % zum Vormonat gestiegen sind, hat angenehm überrascht. Es handelt sich dabei um den höchsten zwischenmonatlichen Anstieg seit 1994.

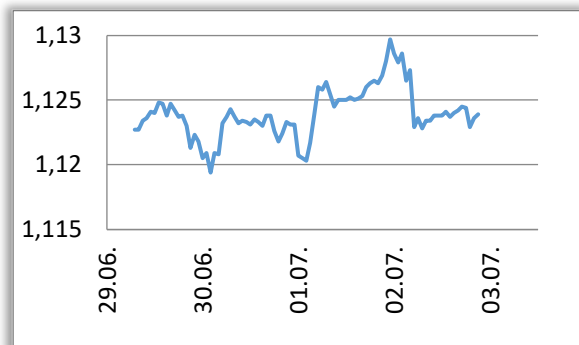
**CEE-Region:** Zu Beginn der Woche erging es den mitteleuropäischen Währungen infolge der sich verschlechternden Stimmung auf den Finanzmärkten (wegen der beschleunigenden Anzahl der Infizierten mit der Covid-19-Erkrankung) nicht allzu gut. Die tschechische Währung hat das Niveau von 26,90 CZK/EUR getestet und der ungarische Forint schlug die Richtung über 357 HUF/EUR ein (zweimonatige Mindestwerte). Beide Währungen haben jedoch die Verluste gelöscht,

donnerstagnachmittags wurde auf 26,61 CZK/EUR und 351 HUF/EUR gehandelt. Die stabilere Währung der Region war lediglich der polnische Zloty, gegenüber dem Euro überwog (bis auf die kurze Abschwächung am Mittwoch zu 4,48 PLN/EUR) das Handeln im Bereich von 4,46-47 PLN/EUR.

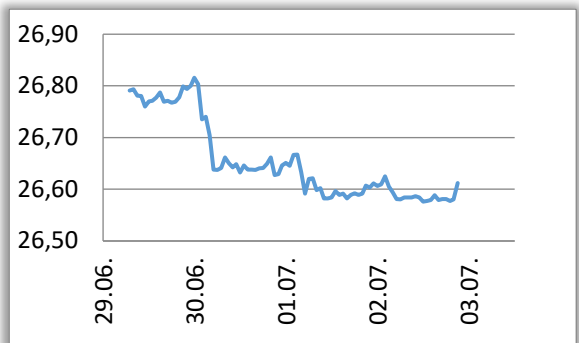
### Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
<b>EURUSD</b>	1,10	1,08	1,10	1,13
<b>EURCZK</b>	27,00	26,80	26,50	26,00
<b>EURHUF</b>	350	350	360	360
<b>EURPLN</b>	4,50	4,50	4,45	4,40

### Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



### Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



9:00 CEE, 3.7.2020